

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 10 (1916)
Heft: 7

Artikel: Gott der Herr rief Adam, und sprach zu ihm: Wo bist du?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-923088>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Organ der schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“
Redaktion: Eugen Sutermeister, Zentralsekretär, in Bern

10. Jahrgang	Erscheint auch in diesem zweiten Kriegsjahr nur am 1. jeden Monats (sonst alle 14 Tage) Abonnement: Jährlich Fr. 2.—. Ausland Fr. 2.60 mit Porto	1916
Nr. 7	Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Telephon 40.52) Inseratpreis: Die einspaltige Petitzeile 20 Rp.	1. Juli

Zur Erbauung

Gott der Herr rief Adam, und sprach zu ihm: Wo bist du? 1. Mose 3, 9.

Wo war er denn? Er hatte sich versteckt, als er die Nähe Johovas verspürte. Warum versteckte er sich? Weil er ein böses Gewissen hatte und deshalb Gott aus dem Wege gehen wollte. Aber das gelingt ihm nicht. Gott verfolgt ihn mit dem Ruf: Wo bist du? Und siehe, nun belügt er Gott, indem er den wahren Grund seines Fliehens verbirgt hinter einem nichtigen Vorwand. Welch ein trauriges Bild von einem unglücklichen, betrogenen, friedlosen Herzen. Wo bist du, mein Freund? Hoffentlich nicht auf der Flucht vor Gott, gejagt vom Schuldgefühl und bösen Gewissen; hoffentlich nicht an einem Ort, auf einem Weg, wo du dich vor Gott schämen mußt.

Als Gott den Abraham rief, konnte dieser freimütig antworten: „Hier bin ich“. Das soll auch unsere Sorge sein, daß wir, wo wir gehen und stehen, auf die Frage Gottes: „Wo bist du?“ getrostest Herzens antworten können: „Hier bin ich, Herr!“

Mein lieber Leser, Gott fragt dich heute ebenso: „Wo bist du?“ Vielleicht warst du früher nahe bei ihm, und jetzt bist du fern, sehr fern! Früher umgab dich die Liebe deines himmlischen Vaters und erfüllte deine Seele, heute fühlst du dich ausgeschlossen von dieser Liebe. Komm doch zudem zurück, der dir so fern scheint und der doch so nahe bei dir ist. Mit dem Bekenntnis deiner Schuld wirst du seine Gegenwart wieder spüren. Wenn er dich

sagt: Wo bist du? so sucht er dich, er ruft dich, bereit, dich wie ein Vater wieder aufzunehmen.

Zur Unterhaltung

Das Schicksal eines Taubstummen.

Hans A. arbeitete in der Werkstatt eines Steinmetzmeisters auf dem Land. Er war noch jung, aber ein tüchtiger und geschickter Schreiner. Er war der einzige Geselle, den der Meister noch hatte. Die andern Gesellen waren alle Soldaten und standen an der Grenze. Hans A. brauchte nicht mit, denn er war taubstumm. Das schmerzte ihn wohl; aber er war desto fleißiger und sein Meister lobte ihn oft.

Da wurde Hans A. stolz und hochmütig. Er dachte: „Ich bin ein sehr guter Schreiner. Ich kann viel mehr Geld verdienen.“ Und er sagte zu seinem Meister: „Ich will in die Stadt!“ Der Meister ließ ihn ziehen. In der Stadt fand er auch Arbeit. Aber bald konnte der Meister dort einen anderen Gesellen bekommen, einen Hörenden. Da mußte Hans sich eine andere Stelle suchen. Zuletzt hatte er gar keine Arbeit mehr. Das Geld war verbraucht, und er hatte Hunger. Da dachte er: „Ich nehme mir etwas, denn ich bin in der Not.“ Und er tat das. Aber ein anderer hatte es gesehen. Hans mußte vor Gericht. Und sein Lohn war vier Wochen Gefängnis.

Als die vier Wochen um waren, dachte er bei sich: „In der Stadt bleibe ich nicht. Ich will zurück zu meinem ersten Meister.“ Das hat er auch getan und hat ihm alles erzählt.